

Vom Leben geschrieben

Theater Die Kulturwerkstatt verdichtet die Biografien von Kaufbeurer Senioren zu einem Stück, das Gänsehaut erzeugt

VON ELISABETH KLEIN

Kaufbeuren Mit einer Geschichte, die alles enthält, was eine gute Geschichte braucht, wartete die Kulturwerkstatt Kaufbeuren in ihrem Geschichtenladen auf. Im Zuge des Zeitzeugenprojekts „Lebensschubladen“ befragten Mitglieder des Kinder- und Jugendtheaters Senioren im Kaufbeurer Heinzelmännchenstift zu ihrem Leben. Daraus ist die fiktive Bühnen-Biografie von Urgroßmutter Lotte geworden, die ihre vier Urenkel aus einem alten Tagebuch auf dem Dachboden lebendig werden lassen.

Die Geschichte beginnt im Sommer 1933, als die noch junge Lotte in der Bäckerei ihrer Eltern mithilft. Eine Zeit des Umbruchs beginnt, während die vier Jugendlichen aus den alten Koffern Kleidungsstücke hervorholen, um in die Rollen der Menschen jener Zeit zu schlüpfen. Es wird Charleston getanzt und im Kanon von „Frère Jacques“ gesungen, als Lotte ihre französische Austauschschülerin in Paris besucht. Als Deutschland mit dem Überfall auf Polen den Zweiten Weltkrieg vom

Zaun bricht, bekommt Lotte auf der Heimreise bereits erste Anfeindungen zu spüren. Was folgt, ist eine schlimme Zeit. Wie viele andere Mädchen muss auch Lotte Dienst in einem Lazarett tun, wo Schmerzen, Leid und Tod an der Tagesordnung stehen. Im kalten und entbehrungsreichen Winter 1941 sehnt sie sich in den Zeilen ihres Tagebuchs zurück in die warme Backstube der Eltern, nach dem Kuchen und der so beliebten heißen Schokolade. Im letzten Kriegsjahr schließlich schafft es die inzwischen junge Frau, aus Bombenhagel, Feuer und großem Durcheinander heraus zu fliehen und wieder nach Hause zu kommen.

Eine Kämpferin

Allmählich geht es im Nachkriegs-Deutschland aufwärts. Lotte findet Arbeit bei einer Zeitung. Es folgen Heirat und die Geburt eines Sohnes. Doch hält das Schicksal in dieser Geschichte noch weitere negative und auch positive Überraschungen für Lotte bereit. Nach dem frühen Tod des Ehemannes ist erneut die Kämpferin in Lotte gefordert. Sie meistert ihr Leben, findet einen

längst vermisst geglaubten Freund wieder und kann ihr späteres Leben auf Reisen in die ganze Welt genießen.

Aus den Interviews mit den Senioren ist eine wunderbare Geschichte voller Dramatik, Liebe, Enttäuschung und Spannung mit aufregenden Details entstanden. Unter der Regie von Martina Quanten agieren Jannis Konrad, Hannah Kirchdorfer, Hannah Rieger und Nina Stadler mit großer Leidenschaft. Sie fühlen sich in die verschiedenen Rollen subtil hinein. Passende Requisiten und Kostüme sowie Toneinspielungen wie ein einsetzender Fliegeralarm oder Adolf Hitlers berühmte Radioansprache („Seit 5.45 Uhr wird jetzt zurückgeschossen!“) schlagen den Bogen zur großen Geschichte und sorgen für Gänsehaut beim Publikum.

Letzteres war bei der Premiere voller Begeisterung und wollte gar nicht mehr aufhören, zu klatschen. Doch wie bei jeder richtig guten Geschichte ist es leider bei der neuesten Inszenierung der Kulturwerkstatt auch: Sie ist einfach viel zu schnell zu Ende.



Auch durchaus turbulent geht es bei der Reise in die Vergangenheit mit (von links) Hannah Rieger, Nina Stadler, Hannah Kirchdorfer und Jannis Konrad zu. Foto: Wild